



Der Kinderschutzbund
Ortsverband
Ulm-Neu-Ulm

JAHRES BERICHT 2022

„ABENDS SPIELE
ICH MIT DEN
FIGUREN WIE IM
KINDERSCHUTZ-
BUND, DANN
KANN ICH GUT
EINSCHLAFEN.“

CARO, 8 JAHRE

Wir erfahren vielfältige Unterstützung.
Nicht alles davon wird öffentlich.
Unser herzlicher Dank gilt allen, die
unsere Arbeit für Kinder, Jugendliche
und Familien in Not unterstützt haben.

IN ULM UND UM ULM HERUM

Unser Einzugsgebiet auf einen Blick



IMPRESSUM

Redaktion: Bettina Müller, Sonja Kroggel
Lektorat, Layout und Satz: die-regionauten.de

Druck: Druckerei Kleb

Fotos: Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm, Der Kinderschutzbund Bundesverband

AUCH 2022 GAB ES KEINE VERSCHNAUFPAUSE



Aus der Isolation in die Inflation: Ein Gespräch mit unserer Vorstandsvorsitzenden Kathrin Schulthess und unserem Finanzvorstand Prof. Dr. Ulrich Stadtmüller über steigende Nachfrage, knappes Angebot, neue Herausforderungen und resiliente Strukturen.

FRAU SCHULTHESS: FAMILIENLEBEN WAR AUCH 2022 KEIN KINDERSPIEL?

Schulthess: Nach Maskenpflicht, Homeschooling und sozialer Isolation hatten viele Familien auf mehr Normalität und Alltag gehofft. Doch 2022 hat uns keine Verschnaufpause gegönnt. Ein Angriffskrieg mitten in Europa, Energieknappheit, Inflation: Die Welt ist unberechenbarer geworden. Ein Gefühl der Unsicherheit und ganz konkret erlebte Armut setzen Familien unter Druck – auch in unserer prosperierenden Region. Kinder und Jugendliche spüren diesen Druck unbewusst, psychisch und auch physisch. Diese Kinder brauchen offene Ohren, Halt, eine professionelle Begleitung und Therapie. Und Kitas, Schulen und Vereine brauchen feine Antennen und funktionierende Schutzkonzepte. Die steigenden Beratungszahlen, immer mehr Präventionsveranstaltungen für Fachkräfte und die hohe Nachfrage der Familien belegen den Wert und die Wichtigkeit unserer Arbeit. Aber ganz offen gesagt hat uns das beim Kinderschutzbund 2022 auch an unsere Kapazitätsgrenzen gebracht.

KAPAZITÄTSGRENZE HEISST KONKRET?

Stadtmüller: Dass wir 2022 nicht allen Kindern und Familien so helfen konnten, wie wir das wollen. Oft ist aber auch eine Weiterverweisung an andere Institutionen keine Alternative, denn die sind ebenfalls überlastet. Umso wichtiger ist es, dass wir unsere Angebote auf eine feste Basis stellen, ausbauen und weiterentwickeln. Das stemmen wir jedoch nur mit einer dauerhaften und soliden Finanzierung. Darum fordern wir das klare Bekenntnis der Kommunen für einen wirksamen Kinderschutz ein. Darum brauchen wir engagierte Partner aus der Wirtschaft. Ein Beispiel: Erst die Zuwendungen von drei Stiftungen – Braungardt, Prof. hc. Dr. hc. Kurz und Gänseblümchen – haben uns eine Personalstelle für drei Jahre ermöglicht und so den Grundstein für unser neues Kinderschutz-Zentrum gelegt. Nur solche längerfristigen Zusagen geben uns die nötige Planungssicherheit. Denn was viele Ulmerinnen und Ulmer vielleicht gar nicht wissen: Rund die Hälfte unserer hauptamtlichen Stellen schultern wir aus Spenden und Eigenmitteln!

DER ANSPRUCH DES KINDESCHUTZBUNDES ULM, JEDEM KIND SEINEN ODER SEINE EIGENEN BERATER:IN AN DIE SEITE ZU STELLEN, IST DOCH SICHERLICH SEHR AUFWENDIG?

Stadtmüller: Richtig. Das ist sehr aufwendig und kostenintensiv, aber der Erfolg gibt uns recht. Weitere Erfolgsfaktoren unserer Arbeit sind die stetige Investition in die Fortbildung der Mitarbeitenden, ihre Teilnahme an Kongressen und Fachtagen und ihre intensive Mitwirkung an bundesweiten Modellprojekten – 2022 zum Beispiel an der Entwicklung von Standards und Handlungsleitlinien für mediatisierter und sexualisierter Gewalt gemeinsam mit der Hochschule Heidelberg (mehr dazu auf Seite 20). So gelingt es uns, die eigenen Fachkräfte weiterzubilden, spezialisierte und hochprofessionelle Beratung anzubieten, unser Wissen anderen Fachleuten und Institutionen zur Verfügung zu stellen – und wirksamen Kinderschutz voranzutreiben.

DAS KLINGT NACH EINEM STETIGEN KRAFTAKT. EINER, DER SICH AUSZAHLT?

Schulthess: Und ob! Seit fast fünf Jahrzehnten entwickelt der Kinderschutzbund jetzt kindorientierte Angebote für Ulm, Neu-Ulm und das Umland. Das können wir nur leisten, weil wir eine große Unterstützung erfahren: durch Bürger:innen, Spender:innen, Entscheidungsträger:innen und Partner:innen in der Region. Durch die Stadt Ulm, den Alb-Donau-Kreis und den Landkreis Neu-Ulm. Durch Gerichte, Stiftungen und Unternehmen. Durch unsere vielen engagierten Ehrenamtlichen. Und natürlich durch ein großartiges hauptamtliches Team, von dem ich den Eindruck habe, dass es mit jeder Krise und Herausforderung über sich hinauswächst.

Stadtmüller: Passend dazu lautet unser Jahresmotto 2023: Resilienz. Resilienz heißt: starke Familien, die mit Krisen umgehen können. Resilienz heißt: eine Stadtgesellschaft, die für Kindergerechtigkeit sensibilisiert ist und die genau hinschaut. Resilienz heißt, dass wir belastbare Strukturen für den Kinderschutzbund schaffen, um damit gerade in Krisenzeiten unsere Aufgabe voll und ganz erfüllen zu können: Kinder schützen.

UNSER VORSTAND



Die neue Satzung: In der Pandemie wurde deutlich, wie wichtig eine neue Satzung für die Arbeit des Kinderschutzbundes ist. Die Einladung per Mail, die digitale Durchführung einer Mitgliederversammlung: All dies ist für die Vereinsarbeit hilfreich und muss in der Satzung verankert werden. Der Vorstand erarbeitete im Sommer 2022 einen Entwurf. Die neue Satzung wurde bei der Mitgliederversammlung am 15. Dezember 2022 verabschiedet. Erstmals fand die Mitgliederversammlung in den neuen städtischen Räumen M25 statt – eine große Unterstützung für uns als Verein. Herzlichen Dank für diese neuen Räume fürs Ehrenamt.

Die Ehrenamtlichen: Die ehrenamtlichen Umgangsbegleiter:innen engagieren sich im Begleiteten Umgang, damit Melissa (3 Monate) ihre leibliche Mutter treffen kann, auch wenn sie psychisch krank ist, Pascal (11 Jahre) und Finn (6 Jahre) mit ihrem Vater unbeschwert toben können, auch wenn es massive Elternkonflikte gibt und Jonas (5 Jahre) seinen Vater kennenlernen möchte. Dafür danken wir allen Umgangsbegleiter:innen herzlich.



Ulrich Stadtmüller, Gabriele Wurst, Angela Trompler, Kathrin Schulthess, Gerlinde Mayer, Marius Pawlak



„Was wären wir ohne Kinder? Mein Bedürfnis ist es, einen Teil meiner freien Zeit für etwas Wertvolles zu geben.“

CHRISTA KONRAD



„Ich arbeite beim Kinderschutzbund, weil ich Kindern einen geschützten Rahmen bieten möchte, in dem ihre Bedürfnisse und ihre Rechte im Vordergrund stehen.“

CAROLIN RIEDMÜLLER



„Ich arbeite beim Kinderschutzbund, weil Kinder unsere Zukunft sind.“

EVA-MARIA GLATHE-BRAUN



„Ich engagiere mich ehrenamtlich beim Kinderschutzbund, weil ich den Kindern in schwierigsten Krisensituationen hier in geschützter Umgebung eine unbeschwerte Zeit mit dem Elternteil ermöglichen kann, bei dem es nicht lebt.“

URSULA WINDMILLER



„Bei meiner Arbeit ist mir wichtig, dass ich dem Kind emotionale Sicherheit biete. Ich engagiere mich für den Kinderschutzbund, weil die Arbeit mit den Kindern hier so lebendig ist.“

MONIKA VOGT



DAS NAHELIEGENDE TUN

In den Nachrichten hören und sehen wir seit Monaten, welche tiefen Spuren die Krisen der letzten Jahre bei den Kindern hinterlassen haben: Viele sind psychisch belastet und leiden unter Ängsten, Depressionen oder Essstörungen. Auch in Kitas und Schulen wird die Belastung vieler Kinder und Jugendlichen deutlich.



Und nun? Was machen wir als Mitarbeitende des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm mit diesen Informationen? Wir machen das Naheliegende: Wir beraten die Kinder und Jugendlichen. Wir hören zu, interessieren uns für ihre Gedanken und Gefühle und sprechen mit den Eltern. Warum haben Siebenjährige die Lust am Leben verloren? Warum wird Ben in der Schule zu einem „schwierigen Kind“, das sich weigert, das Schulhaus zu betreten? Warum reagiert Lina bei der Geburt ihrer Schwester mit so viel Wut, dass es ihren Eltern angst und bange wird?

Wir wenden uns den Kindern zu und versuchen, ihre kindliche Perspektive einzunehmen. Das klingt einfach, ist allerdings in einer Welt, in der Erwachsene im Zentrum stehen, immer wieder eine Herausforderung. Dazu braucht es viel Fachwissen. Vom Kind aus denken heißt auch, immer wieder offen zu sein für die Erfahrungen von Kindern, so schwierig oder überraschend sie auch sein mögen: „Weißt du, Mama und Papa haben sich gar kein zweites Kind gewünscht, ich kam und dann fing alles Blöde an.“ – „Eigentlich würde ich lieber für immer in der Kita bleiben, die Erzieherin interessiert sich richtig für mich.“ – „Weißt Du was behindert heißt? Das sagt Papa immer zu mir.“

Vom Kind aus zu denken, heißt aber auch, Kinder zu beteiligen, sie nach ihrer eigenen Meinung zu fragen und gemeinsam mit ihnen auf Augenhöhe nach guten Lösungen zu suchen. Das gilt für alle Themen, die die Kinder beschäftigen. Und es gilt für alle Kinder – egal aus welchem Land, aus welcher Familie und mit welcher Besonderheit sie und ihre Eltern zu uns kommen. Und vielleicht das Schwierigste: Vom Kind aus denken heißt auch, in Kooperationsgesprächen immer wieder die Frage zu stellen, was denn die Perspektive des Kindes ist? Allein der Satz „Ich würde gerne mit deinen Eltern sprechen, weil es dir nicht gut geht“ kann panische Angst oder Begeisterung auslösen. Darum ist es so wichtig, dass alle die mit Kindern arbeiten, Kinder beteiligen.

Wir machen unsere Arbeit auch in den aktuellen Krisenzeiten wie in den Jahren zuvor: verlässlich und in Ruhe. Denn bei Gewalt gegen Kinder hilft besonnenes Vorgehen und die gemeinsamen Überlegungen im Team. Gerade wenn die Welt so unsicher scheint. Für die Kinder und Familien ist unsere langjährige Arbeit von ganz besonderem Wert: Seit fast 50 Jahren gibt es den Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm.



Natürlich hatten wir in diesem Jahr auch neue Ideen und Projekte, wie den Aufbau eines Angebots bei digitaler sexualisierter Gewalt gegen Kinder, die Resilienzberatung im Familienzentrum für Eltern, die Echte Schätze Kiste etc.

All das ist nur möglich dank der verlässlichen Zusammenarbeit mit unserem Vorstand, unseren Ehrenamtlichen, unseren Kooperationspartner:innen und den vielen Unterstützer:innen in der Region. Herzlichen Dank dafür!

Sonja Kroggel, Bettina Müller und das gesamte Team



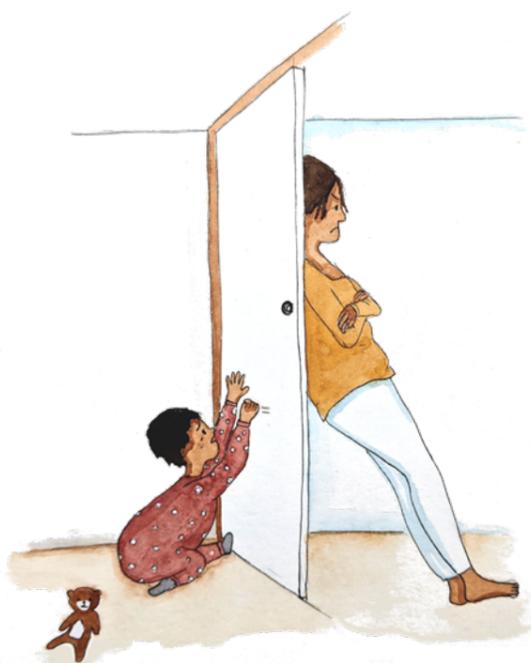
*vorne: Sonja Kroggel, Bettina Müller, René Steidel, Noemi Edelkott
hinten: Franziska Herdter, Ralph Bruder, Anna Heier, Justine Sajonz,
Anja Federle*

UND DAS SOLL GEWALT SEIN?

Zum Weltkindertag 2022 startete der Bundesverband des Kinderschutzbundes eine Kampagne, um auf Psychische Gewalt und ihre Folge aufmerksam zu machen. Ein Thema, das viel zu wenig Beachtung findet.

Oft wird psychische Gewalt gar nicht als Gewalt wahrgenommen. Für Kinder sind der gewaltgeprägte Umgang und die Äußerungen der Erwachsenen vermeintlich normal, da sie es schon immer so erlebt haben. Mit ihrer Trauer und ihren Gefühlen von Wertlosigkeit bleiben sie oft allein. Dabei schädigt psychische Gewalt Kinder massiv. Ein wichtiges Thema auch in unserer Arbeit in Ulm/Neu-Ulm und der Region.

„Papa sagt immer, dass ich dumm bin, das war schon immer so.“
MAX (8 JAHRE)



ES IST PSYCHISCHE GEWALT

... wenn Kinder gedemütigt oder verletzt werden: „Das habe ich dir doch schon dreimal gesagt!“ „Du machst alles falsch!“ „Aus dir wird nie was!“

... wenn Kindern ständig mit dem Verlassen oder Strafen gedroht wird: „Wenn du nicht mitkommst, dann gehe ich ohne dich!“ „Wenn Du nicht sofort aufhörst, gehst du heute ohne Essen ins Bett.“

... wenn das Kind angeschwiegen wird, mit ihm dauerhaft nicht geredet wird oder es nicht angeschaut wird: „Ich wollte Mama etwas fragen, aber sie war immer noch sauer und hat so getan, als wäre ich gar nicht da.“

... wenn Kinder ihre Freundinnen und Freunde nicht treffen dürfen, sondern zu Hause isoliert werden: „Du hast zwei Wochen Hausarrest!“

... wenn an Kinder dauernd übertriebene Anforderungen gestellt werden, die das Kind überfordern: „In einer halben Stunde muss die Küche tipp-topp aussehen. Sonst darfst du deine Serie nicht gucken.“

... wenn das Kind extremem Leistungsdruck ausgesetzt ist: „Wenn diese Zwei nicht wäre, hättest du ein Einser-Zeugnis. So wirst Du nie Ärztin werden, echt schade!“

(aus der Kampagne des Bundesverbandes des Kinderschutzbundes)

Übrigens erfahren Kinder immer auch psychische Gewalt, wenn sie körperlich oder seelisch misshandelt werden, Partnergewalt oder Vernachlässigung erleben.



PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE

Die Psychologische Beratungsstelle ist eine von drei Erziehungsberatungsstellen für Ulm und den Alb-Donau-Kreis. Themenschwerpunkte sind Erziehungs- und Trennungsberatung, Gewalt gegen Kinder sowie Familienkonflikte. Unser multiprofessionelles Team unterstützt Familien im Erziehungsalltag, in Krisen- und Konfliktsituationen. Die Beratung ist kostenfrei, vertraulich und auf Wunsch auch anonym.



2022 haben viele Eltern in der Beratung ihre Erschöpfung und Belastung beschrieben. Oft erlebten sie zunehmend Stress mit den Kindern in Alltagssituationen, die sie überforderten. Gleichzeitig war der Krieg in der Ukraine für viele Erwachsene und Kinder Thema: Wie spreche ich mit meinem Kind über den Krieg? Ich habe ukrainische Wurzeln und will die Kinder nicht mit meinen Sorgen belasten. Aber auch die Angst vor Armut belasteten Eltern und hatten Folgen für das Familienleben. Durch Elternabende in Kitas und die Kooperationen mit den Schulen konnten wir viele Eltern auch auf das Angebot der Erziehungsberatung aufmerksam machen.

Doch aufgrund der großen Nachfrage kam es oft zu monatelangen Wartezeiten. Darum war das Hilfetelefon, an dem wir die Ratsuchenden unmittelbar beraten können, für viele Eltern eine wichtige Unterstützung. Unsere Mitarbeitenden überlegten telefonisch oder online mit den Eltern erste Schritte, empfahlen passende Beratungsangebote und gaben erste Hilfestellungen. Die psychische Belastung von Kindern und Jugendlichen ist 2022 gestiegen – die der Eltern auch. Umso wichtiger war es uns, Eltern und Kinder durch unsere niederschweligen Angebote zu stärken.

„Ich bin dankbar, dass ich die Kinder ins Leben begleiten kann.“

MUTTER VON JOSUA (1 JAHR),
MARIA (2 JAHRE), SEYMON
(4 JAHRE), CATHY (6 JAHRE)

„Mir ist es peinlich, wenn ich meinem Sohn sagen muss, dass wir uns die neuen Turnschuhe nicht leisten können – dann gibt es bei uns Streit.“

COLINS VATER



DIETENHEIM: UNSERE AUSSENSTELLE IM SÜDLICHEN ALB-DONAU-KREIS

Seit 2022 sind wir in der Königstrasse 65 in Dietenheim präsent. Neu ist das Elterncafé für Eltern mit kleinen Kindern – bisher einmal im Monat freitags zur Marktzeit. Für den offenen Treff braucht es keine Anmeldung. In gemütlicher Runde sprechen Eltern (nicht nur) über Erziehungsthemen, während die Kinder spielen. Mittwochs und freitags findet Beratung für Eltern, Kinder und Jugendliche statt. Die Nachfrage steigt stetig. 2022 haben wir 39 Familien aus Balzheim, Dietenheim, Illerrieden und Illertissen beraten.



RESILIENZ: KINDER UND ELTERN FÜRS LEBEN STÄRKEN

Resilienz ist die Fähigkeit von Menschen, mit Krisen und hohen Belastungen umzugehen. Resilienz kann mit jeder gemeisterten Situation wachsen und fußt auf sieben Säulen: Akzeptanz, Optimismus, Lösungsorientierung, Selbstfürsorge, Netzwerkorientierung, Selbstwirksamkeit und Zukunftsorientierung. Sie helfen Familien besser durch Krisen zu kommen. Unsere Mitarbeiterin Franziska Herdter entwickelte Resilienzkarten für die Arbeit mit den Erwachsenen und Kindern. Eine wertvolle Hilfe für Familien!



„Seit dem Streit mit meinen Freundinnen geht es mir nicht gut, darum gehe ich zu Frau Edelkott.“

LISA (12 JAHRE)



„Ich lerne hier, dass mein Reptiliengehirn aktiv wird, wenn ich mich aufrege.“

EMIL (12 JAHRE)



INSOWEIT ERFAHRENE FACHKRAFTBERATUNG (IEF)

Menschen, die mit Kindern arbeiten, haben sowohl die Pflicht, als auch den Anspruch auf Beratung durch eine im Kinderschutz erfahrene Fachkraft (IEF). Die Fachkraft berät z.B. Erzieher:innen, Lehrer:innen oder Kinderärzt:innen und hilft ihnen dabei, die Situation des Kindes einzuschätzen und ggf. die Eltern anzusprechen, sie über Hilfeangebote zu informieren und sie zu motivieren, diese auch anzunehmen. Erst wenn die Eltern nicht die Verantwortung für den Schutz ihres Kindes übernehmen, wird das Jugendamt informiert. Unser Angebot ist fester Bestandteil eines wirksamen Hilfenetzes bei Kindeswohlgefährdung geworden. 2022 haben wir 163 Beratungen wegen eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung durchgeführt – so viele wie nie.

„Wenn Mama und Papa abends weggehen, dann passe ich auf das Baby auf, ich bin ja schon groß.“

LUISA (5 JAHRE)

„Die Beratung hat mich entlastet, dann wusste ich, was die nächsten Schritte im Kinderschutz sind.“

KINDERÄRZTIN AUS ULM



KINDERSCHUTZ-ZENTRUM - BERATUNG UND PRÄVENTION BEI GEWALT GEGEN KINDER

Das Kinderschutz-Zentrum Ulm/Neu-Ulm ist eine spezialisierte Beratungsstelle für Familien, die von Gewalt und schweren Krisen betroffen sind. Auch Fachkräfte, Ehrenamtliche und Menschen, die mit Kindern in Kontakt sind, können sich an das Kinderschutz-Zentrum wenden.

Das Besondere: Kinder bekommen eine:n eigene:n Berater:in an ihre Seite. Auch ihre Eltern bekommen Beratung. Unsere Mitarbeitenden bieten Vorträge, Fortbildungen, Elternabende, Klassenprojekte etc. für Vereine, Schulen, Kindertageseinrichtungen, Jugendämter etc. an. Teil des Kinderschutz-Zentrums ist die Fachstelle Beratung und Prävention bei sexualisierter Gewalt. Wir freuen uns über den Besuch der Schüler:innen der Fachschule Heilpädagogik Diakonie Dornstadt unter Leitung von Tanja Bruder im Kinderschutz-Zentrum im Dezember 2022 - eine langjährige Kooperation im Sinne der Kinder. Denn: Kinderschutz geht nur gemeinsam.



„Wenn mein Papa nach Alkohol riecht, dann bekomme ich Angst um die Mama.“

LUC (10 JAHRE)



BERATUNG BEI HÄUSLICHER GEWALT - FÜR KINDER UND ELTERN

Kinder, die häusliche Gewalt erleben, brauchen dringend Hilfe. 2022 war die Nachfrage nach Plätzen für Kinder und deren Eltern aufgrund von häuslicher Gewalt ungebrochen. Die Kinder, die Gewalt zwischen den Erwachsenen erlebten, hatten Angst, waren wütend oder verzweifelt. Oft fühlten sie sich ohnmächtig, hilflos, schuldig und alleingelassen. Umso wichtiger ist es, den Kindern Beratung anzubieten, damit sie mit ihren Erfahrungen nicht alleine gelassen werden. Die Elternberatung hilft, dass Eltern die Not der Kinder erkennen und Kindern ein gewaltfreies Aufwachsen ermöglichen. Wir danken unseren Förderern: der Allianz-Stiftung, Radio 7 Drachenkinder, der Aktion 100.000, der Stadt Ulm und dem Alb-Donau-Kreis



PARTNERSCHAFTSGEWALT UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF KINDER: HILFEN FÜR BETROFFENE FAMILIEN

1. Fachkongress der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren in Kooperation mit dem Kinderschutz-Zentrum Ulm/Neu-Ulm.

Der Kongress fand Oktober 2022 im Familienzentrum am Eselsberg statt. Die Kinderschutz-Zentren wollten mit diesem Fachkongress insbesondere für die Situation der betroffenen Kinder sensibilisieren. Dazu gehört es, den Blick auf die gesamte Familie zu richten, die familiären Dynamiken zu verstehen und Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten für die gewaltbetroffenen Mütter, die gewaltausübenden Väter und die durch Zeugenschaft betroffenen Kinder aufzuzeigen.

Expert:innen vermittelten Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung und brachten ihre praxisnahen Erfahrungen und Konzepte aus der Kinder- und Jugendhilfe, den Frauenberatungsstellen und Frauenhäusern sowie der Täterarbeit ein. Es wurden Einblicke in die Problematiken der Partnerschaftsgewalt und das Wissen um mögliche Handlungsstrategien vermittelt. Dabei ging es unter anderem um folgende Fragestellungen:

- Welche Auswirkungen hat das Miterleben von Partnerschaftsgewalt auf die Kinder?
- Wann handelt es sich bei der miterlebten Gewalt der Eltern um eine Kindeswohlgefährdung und welche Anforderungen erfolgen daraus für die Arbeit der Jugendhilfe?
- Wie kann ein neues Frauenhauskonzept aussehen?
- Welche Anforderungen stellen sich an eine interinstitutionelle Zusammenarbeit?
- Wie kann die Rückkehr in einen Familienalltag gelingen?

Wir freuen uns sehr, dass die Konzepte des Kinderschutz-Zentrums Ulm/Neu-Ulm viel Beachtung und Wertschätzung der über 100 Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet erfuhren.



„Ich war beeindruckt, dass Oberbürgermeister Czisch persönlich den Kongress eröffnet hat.“

EIN TEILNEHMER AUS KÖLN

TRAUMA ÜBERWINDEN – BILDUNG ERMÖGLICHEN

Das Konzept: Kinder, die durch Gewalt, massive Vernachlässigung o.ä. traumatisiert wurden, erhalten therapeutische Spielstunden und ihre Eltern Beratung. Gemeinsam mit den Schulen und Kindertagesstätten schaffen wir eine fördernde Lernumgebung.

Durch Aufstockung der Förderung 2022 konnten wir 43 Kinder und deren Eltern begleiten. Für gewaltbelastete Kinder haben verschiedene Krisen ähnliche Auswirkungen: Der Stress in den Familien steigt, die Kinder reagieren auf die Belastungen mit unerwünschtem Verhalten, die Eskalationen in allen Lebensbereichen wächst. Durch unsere Begleitung steigt der Kompetenzgewinn der Eltern, Erzieher:innen und Lehrkräfte: Kontinuierliche Fachberatung und Informationen zu Traumafolgen hilft, wertschätzend und unterstützend auf traumatisierte Kinder zuzugehen. Wir danken der Beurer-Stiftung von ganzem Herzen für die Unterstützung.



„Wenn ich hier male, bin ich immer ganz leicht und froh!“

SVENJA (7 JAHRE)



KUNSTTHERAPIE-GRUPPE IM NEU-ULMER KINDERMUSEUM

Die Kunsttherapeutin Anna Heier bot 2022 zwei Kurse in Kooperation mit dem Neu-Ulmer Kindermuseum – Edwin Scharff Museum an. Am zweiten Kurs nahmen Trennungskinder teil, die die Stunden nutzten, um durch das Malen und Gestalten ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Das Museum als Ort der Kreativität und des Entdeckens hilft den Kindern neue Erfahrungen zu machen. Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit.



SCHUTZKONZEPTE

Sexualisierte Gewalt und alle Formen der Gewalt finden auch in Organisationen, Einrichtungen, Vereinen etc. statt. Darum ist es wichtig, dass Kitas, Schulen und Organisationen, die mit Kindern arbeiten, ein Schutzkonzept entwickeln.

Kinderschutz in Institutionen ist eine gemeinsame Aufgabe – verbindliche Schutzkonzepte helfen dabei. Damit sind neue Aufgabenfelder, wie die regelmäßige Sensibilisierung der Mitarbeitenden, Unterstützung bei der Weiterentwicklung des Schutzkonzepts in unserer Arbeit entstanden. 2022 führten unsere Mitarbeitenden 45 Fortbildungen und Veranstaltungen durch. Wir unterstützten bei der Erstellung eines Gewaltschutzkonzeptes und gaben Informationen zur Entwicklung eines sexualpädagogischen Konzeptes, zum Schutz vor sexualisierter Gewalt und zu Handlungsabläufen bei Kindeswohlgefährdung. Zudem stellen wir unser Wissen für die landesweite Ausbildung des Kinderschutzbundes der Schutzkonzept-Berater:innen für Vereine und Verbände zur Verfügung. Ralph Bruder entwickelte bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren das Curriculum für ein Fortbildungsangebot „Schutzkonzepte“ mit Bettina Müller vertritt uns in der AG der Schutzkonzepte der Landeskoordinierung der Fachberatungsstelle Baden-Württemberg (LKFS).

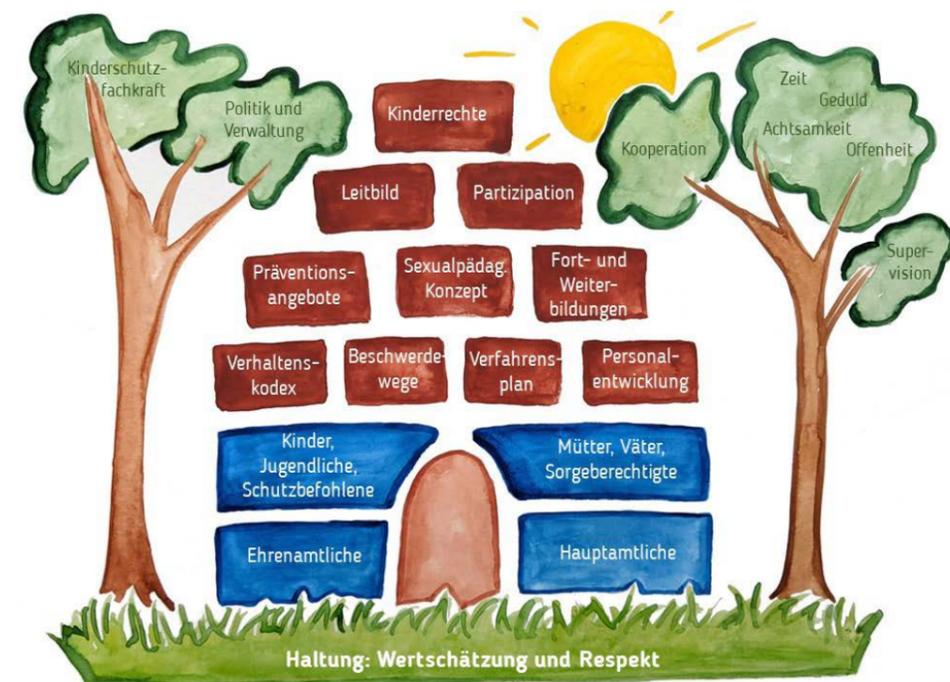
Die Rudolf und Ingeborg Braungardt-Stiftung, die Stiftung Gänseblümchen und die Prof. hc. Dr. hc. Rudolf Kurz Stiftung ermöglichten uns, 2022 eine Personalstelle zu finanzieren. Dafür sagen wir herzlichen Dank.

„Im Kinderschutzbund fühle ich mich sicher, da kann ich alles erzählen.“

YASMINE (11 JAHRE)

„Seit wir gemeinsam unser Schutzkonzept entwickelt haben, habe ich eine viel klarere Haltung, wenn ein Kind übergriffig ist.“

ERZIEHERIN AUS LANGENAU



FACHSTELLE BERATUNG UND PRÄVENTION BEI SEXUALISIERTER GEWALT



Die Fachstelle bietet eine spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt für Kinder, Jugendliche, Eltern, Verwandte, Ehrenamtliche sowie Fachkräfte an. Präventionsveranstaltungen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in Kitas, Schulen und Vereinen, wie z.B. die Wanderausstellung „Echt klasse!“, das Theaterprojekt „Hau ab Du Angst“, „Echte Schätze“ und Fortbildungen ergänzen das Angebot.

Von September 2021 bis April 2023 nahmen Ralph Bruder und Sonja Kroggel für das Kinderschutz-Zentrum Ulm/Neu-Ulm gemeinsam mit vier weiteren Fachberatungsstellen an dem EU-Projekt „Beyond Digital Violence“: Gemeinsam gegen mediatisierte, sexualisierte Gewalt der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, Vernachlässigung und sexualisierter Gewalt (DGfPI) und der SRH Hochschule Heidelberg teil. In dieser Zeit fanden fünf Workshops im Schloss Buchenau bei Bad Hersfeld und vielfältige Austauschrunden statt. Das Projektziel: Qualitätskriterien und fachliche Standards für den Umgang mit media-

tisierter, sexualisierter Gewalt zu entwickeln. Das besondere an dem Projekt ist die intensive Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Frederic Vobbe, Katharina Kärgel (beide Wissenschaftler:innen der SRH Heidelberg) und Mitarbeitenden der fünf Fachberatungsstellen aus ganz Deutschland. Das Projekt fand seinen offiziellen Abschluss am 6. März 2023 mit einem Online-Symposium mit mehr als 400 Teilnehmende aus Deutschland und dem europäischen Ausland.

Die entwickelten Qualitätskriterien erscheinen ab April 2023 als Broschüren für die Fachpraxis zu den Themen

- Grundhaltung und Wissen
- Prävention
- Umgang mit Missbrauchsabbildungen

Die Mitarbeit im Projekt hilft, unser Wissen im Team auszubauen und praktisch in der Beratung und Prävention in der Region umzusetzen. Ein erstes Präventionsprojekt mit dem Kepler-Gymnasium Ulm ist bereits in Planung.

„Anfangs hat er mir immer so nette Sachen im Chat geschrieben, darum habe ich auch Bilder geschickt. Später hatte ich nur noch Angst und wusste nicht, was ich tun soll.“
JANINA (12 JAHRE)

„Bei digitaler sexualisierter Gewalt brauchen Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte dringend Beratung.“
EINE SCHULLEITERIN AUS ULM

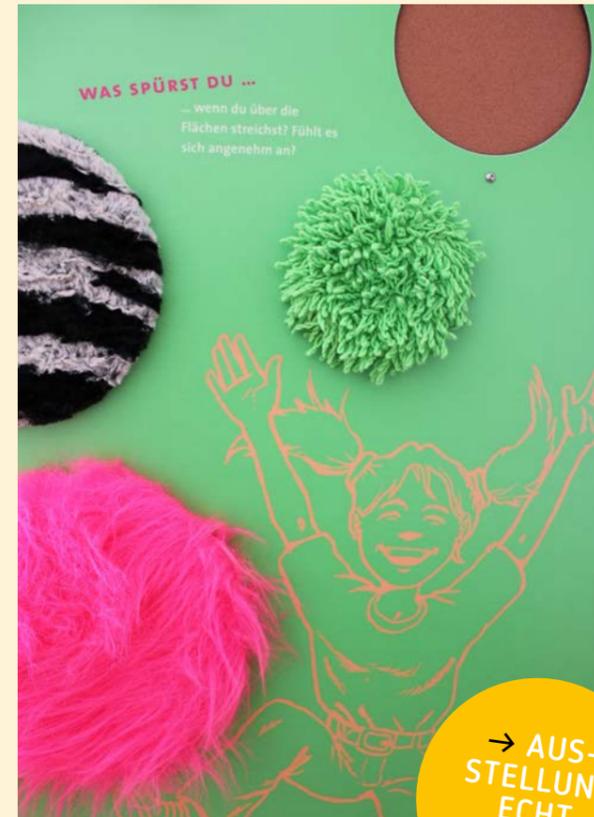


Abschluss Symposium 6. März 2023



20 JAHRE ERFOLGREICH: „HAU AB DU ANGST“

„Hau ab Du Angst“, das Theaterprojekt zum Schutz vor sexualisierter Gewalt für Grundschulen, findet seit 2002 in Kooperation mit dem Stadtjugendring statt. Nach der Coronapause war die Nachfrage 2022 so hoch, dass eine zusätzliche Vorstellung stattfand. Die 600 Grundschul Kinder waren begeistert. Auch die Abendvorstellung mit 100 Eltern war sehr gut besucht. Für viele Schulen ist das Stück ein fester Bestandteil der Präventionsarbeit in den dritten und vierten Klassen. Wir freuen uns seit zwei Jahrzehnten über dieses gemeinsame Projekt mit der Theatergruppe Springinsfeld, dem Roxy und dem Stadtjugendring Ulm.



→ AUSSTELLUNG ECHT KLASSE!

AUSSTELLUNG „ECHT KLASSE!“ UNTERWEGS IN DER REGION

Die Ausstellung „Echt Klasse!“ besteht aus 18 Tafeln, an denen Kinder interaktiv lernen, wie sie sich gegen (sexuelle) Grenzüberschreitung wehren können. Schulen und Institutionen können die Ausstellung, die speziell für Grundschul Kinder konzipiert ist, bei uns ausleihen. Begleitend bieten wir eine Fortbildung für Lehrer:innen und einen Elternabend an. Die Ausstellung war 2022 an 17 Schulen und hat so rund 2.000 Kinder kindgerecht und klug vor sexualisierter Gewalt gewarnt. In den Sommerferien war die Ausstellung eine Woche in den Räumen der Caritas zu Gast – sichtbar für Ulmerinnen und Ulmer außerhalb der Schulen. Für die Zusammenarbeit bedanken wir uns herzlich. Auch 2023 ist die Ausstellung schon bis Sommer ausgebucht. Für Interessierte ist sie vom 16. bis 27. August 2023 im Stadthaus zu sehen.



→ HAU AB DU ANGST!



„Durch die Ausstellung kam ich mit den Kindern ins Gespräch, dass Hilfe holen kein Petzen ist.“
EIN LEHRER AUS DEM ALB-DONAU-KREIS

BEGLEITETER UMGANG

Das Angebot wendet sich an Trennungsfamilien, die bei dem Umgang des besuchenden Elternteils Unterstützung benötigen. Kinder treffen ihre besuchsberechtigten Eltern in den Räumen des Kinderschutzbundes in Anwesenheit von Umgangsbegleiter:innen.

Das Angebot wendet sich an Trennungsfamilien, die bei dem Umgang des besuchenden Elternteils Unterstützung benötigen. Kinder treffen ihre besuchsberechtigten Eltern in den Räumen des Kinderschutzbundes in Anwesenheit von Umgangsbegleiter:innen.

Ziel des Begleiteten Umgangs ist, die Eltern zu unterstützen, gemeinsam und eigenverantwortlich den Kontakt zwischen dem Kind und den besuchenden Eltern zu organisieren. Der Kinderschutzbund ermöglicht unterstützten Umgang im Besuchscafé, Begleiteten Umgang und Beaufsichtigten Umgang. Das Besondere in Ulm: Die Kinder beziehen wir in die Gestaltung der Umgänge mit ein.

Unser Erfolgsrezept: Kooperation. Begleiteter Umgang lebt von der intensiven Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Jugendämter. Das erfordert Zeit für die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses der Situation der Familie. Wir danken den Mitarbeitenden des Hilfenetzes. Bei Familien mit besonderen Konfliktlagen übernehmen seit 2022 Fachkräfte nicht nur die Beratung und Organisation, sondern sind auch bei den Eltern-Kind-Treffen dabei.



„Das war schon aufregend, das erste Mal Papa in Echt zu sehen.“

SAMUEL (7 JAHRE)



KIND IM ZENTRUM: EIN NACHHALTIGES PROJEKT

Die Aktion Herzessache (die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank) unterstützt das Projekt „Kind im Zentrum“ von 2015 bis 2023. Es bietet Kindern parallel zu den Begleiteten Umgängen individuelle Beratung an. So bekommen die Kinder eine eigene Stimme und können sich an der Gestaltung der Umgänge beteiligen.

„Ich bin schon ziemlich lange in einer Pflegefamilie – ich habe wirklich blöde Sachen erlebt. Wenn ich mal Kinder habe, werde ich eine nette Mama sein. Ich war bei Frau Kroggel in der Beratung. Die Spiele haben mir geholfen besser abends einzuschlafen – die Träume sind irgendwann verschwunden. Ich will aber nur im Kinderschutzbund mit Frau Kroggel gemeinsam meine Eltern sehen.“

CINDY (6 JAHRE)

→ CINDY WURDE VON IHREN ELTERN SCHWER MISSHANDELT

„Ich traf meinen Vater fast 2 Jahre regelmäßig zum Beaufsichtigten Umgang und hatte eine eigene Beraterin. Da habe ich immer gespielt und erzählt: über zuhause und was ich so denke. So interessiert hat sich noch nie jemand für mich. Inzwischen sehe ich meinen Papa immer einmal im Monat. Er selbst hat eine Therapie gemacht – da hat sich viel verändert.“

LAURA (9 JAHRE)

→ LAURA WAR BEI „KIND IM ZENTRUM“ WEGEN VERDACHTS AUF SEXUALISIERTE GEWALT

MITGLIEDER UND MITARBEITER*INNEN

Mitglieder	236
Neueintritte	18
Austritte	6



Vorstand des Kinderschutzbundes

Kathrin Schulthess, Archäologin und Autorin, 1. Vorstandsvorsitzende

Gabriele Wurst, Präsidentin des Sozialgerichts a.D., Stellvertretende Vorsitzende

Gerlinde Mayer, Rechtsanwältin, Stellvertretende Vorsitzende

Prof. Dr. Ulrich Stadtmüller, Professor für Mathematik der Universität Ulm i.R., Schatzmeister

Angela Trompler, Integrative Lerntherapeutin, Schriftführerin

Marius Pawlak, Verwaltungsangestellter bei der Stadt Ulm, Beisitzer

Von den insgesamt 8 Fachkräften der Beratungsstelle und dem Kinderschutz-Zentrum wurden im Jahr 2022 3,165 Fachkräfte durch den Alb-Donau-Kreis, die Stadt Ulm und Neu-Ulm bezuschusst.

Das Kinderschutz-Zentrum mit 2,3 Personalstellen ist zu 90 % mit Spenden finanziert. Für alle Unterstützungen herzlichen Dank!

Zusätzliche Honorarmitarbeiter*innen

Alexander Fritschi, Diplom-Sozialpädagoge, system. Familientherapeut

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen

Bettina Müller, Diplom-Psychologin, Familientherapeutin, Traumatherapeutin, Psychologische Psychotherapeutin, Stellenleiterin (75 %)

Sonja Kroggel, Heilpädagogin, systemische Therapeutin, Traumapädagogin, stellv. Stellenleiterin (90 %)

Anja Federle, Sozialpädagogin (BA), systemische Therapeutin (65 %)

Ralph Bruder, Diplom-Heilpädagoge, systemischer Therapeut, Traumapädagoge (85 %)

Noemi Edelkott, Sozialpädagogin (M.A.) (70 %)

Anna Heier, Kunsttherapeutin (60 %)

Franziska Herdter, Psychologin (M.A.) (60 %)

René Steidel, Sozialpädagoge (75 %)

Anja Schönleber Diplom-Heilpädagogin, systemische Therapeutin in Elternzeit

Jannika Hoppe, Kindheitspädagogin (M.A.), personzentrierte Spieltherapeutin in Elternzeit

Justine Sajonz, Sekretariat (60 %)



EHRENAMTLICHE UMGANGSBEGLEITER*INNEN

Herzlichen Dank für euren Einsatz für die Kinder und Eltern!

Vanessa Appel / Hildegard Braig-Hinrichs / Brigitte Dewes
 Susanne Feucht / Gabriele Fischer
 Eva-Maria Glathe-Braun
 Meike Glatz / Andrea Hösch
 Sabina Janas-Gamm / Theresa Jung / Christa Konrad / Gabriele Peiz / Susanne Pfeffler / Caroline Riedmüller / Özlem Sahinoglu
 Marion Sauter / Christel Schäfer
 Yvonne Schellenberger
 Margarete Schweiss / Katrin Stampf / Rainer Steinemann
 Claudia Steinmann-Fölger
 Monika Vogt / Ursula Windmiller
 Anneliese Wolf

UNSERE ARBEIT IN ZAHLEN



536 Kinder erhielten Beratung in der Psychologischen Beratungsstelle.

446 Kinder erhielten Beratung aufgrund von Gewalterfahrung.

89 Kinder kamen aufgrund (vermuteter) sexualisierter Gewalt.

133 Kinder erlebten häusliche Gewalt – 2021 waren es 124 – 2020 waren es 96 Kinder

374 Kinder erhielten Beratung wegen problematischer Elterntrennung.

216 Familien konnten am neuen Hilfefon berufen werden.

100 Kinder erhielten Begleiteten Umgang.

170 Kinder erhielten längerfristige therapeutische Spiel- und Beratungsstunden im Kinderschutz-Zentrum Ulm/Neu-Ulm.

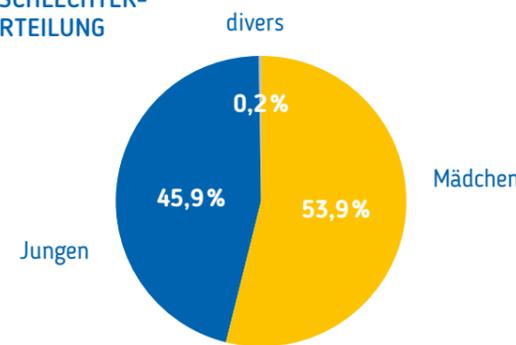
55 % der Kinder hatten internationale Wurzeln.

64 % der Kinder kamen auf Anraten von Jugendämtern, Kitas, Schulen, Gerichten oder Ärzten.

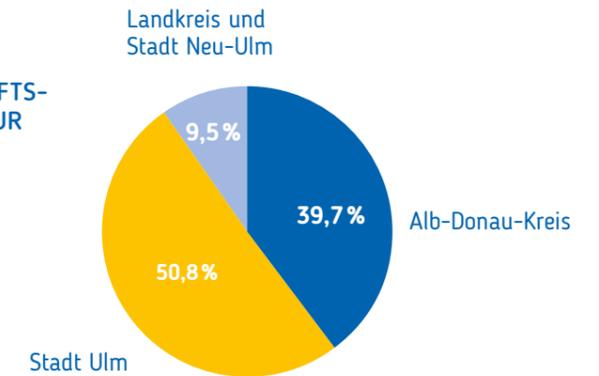
163 Fachkräfte wurden bei Gefährdungseinschätzungen nach dem Bundeskinderschutzgesetz beraten (Insoweit erfahrene Fachkraft-Beratung).

DIE PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE

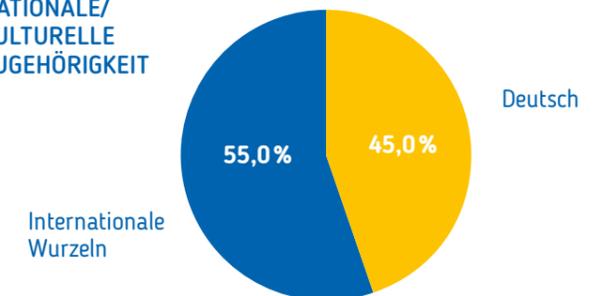
GESCHLECHTER-VERTEILUNG



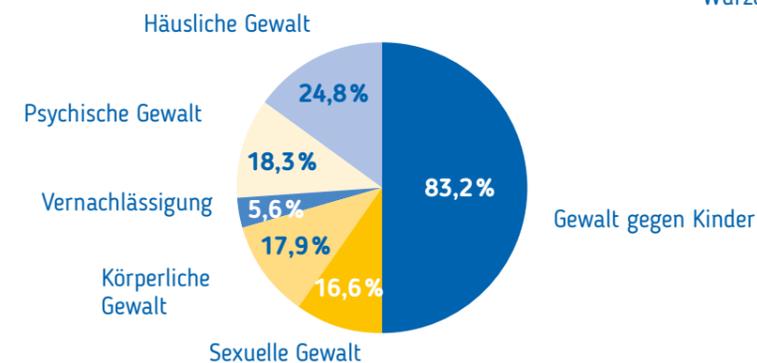
HERKUNFTS-STRUKTUR



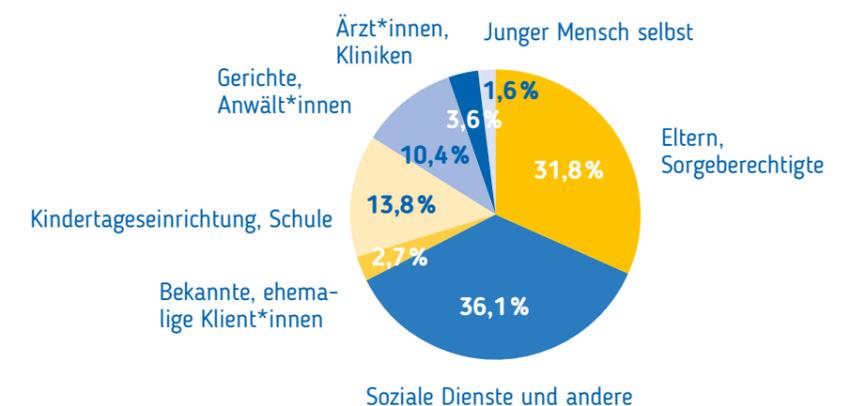
NATIONALE/ KULTURELLE ZUGEHÖRIGKEIT



GEWALT GEGEN KINDER



ZUGANG ZUR BERATUNGSSTELLE



DIE PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE

(Die Zahlen in Klammern zeigen das Ergebnis des Jahres 2021)

ALLGEMEINE ANGABEN

Kinder und Jugendliche 2022	536	(502)		
Übernahme nach 2022	246	(208)		
abgeschlossene Fälle	290	(259)		

HERKUNFTSSTRUKTUR

Alb-Donau-Kreis	213	(200)	39,7 %	(39,8 %)
Stadt Ulm	272	(253)	50,8 %	(50,4 %)
Landkreis und Stadt Neu-Ulm	51	(49)	9,5 %	(9,8 %)

GESCHLECHTERVERTEILUNG

Mädchen	289	(264)	53,9 %	(52,6 %)
Jungen	246	(238)	45,9 %	(47,4 %)
Divers	1	(0)	0,2 %	(0,0 %)

NATIONALE/KULTURELLE ZUGEHÖRIGKEIT

Deutsch	241	(231)	45,0 %	(46,0 %)
Internationale Wurzeln	295	(271)	55,0 %	(54,0 %)

ALTERSSTRUKTUR DER VORGESTELLTEN KINDER, JUGENDLICHEN UND JUNGEN ERWACHSENEN

Unter drei Jahren	59	(59)	11,0 %	(11,7 %)
3 bis unter 6 Jahren	120	(130)	22,4 %	(25,9 %)
6 bis unter 9 Jahren	115	(120)	21,5 %	(23,9 %)
9 bis unter 12 Jahren	118	(97)	22,0 %	(19,3 %)
12 bis unter 15 Jahren	81	(60)	15,1 %	(11,9 %)
15 bis unter 18 Jahren	32	(25)	5,9 %	(4,9 %)
18 bis unter 21 Jahren	7	(5)	1,3 %	(1,0 %)
21 bis unter 24 Jahren	2	(5)	0,4 %	(1,0 %)
24 bis unter 27 Jahren	2	(1)	0,4 %	(0,2 %)

SITUATION IN DER FAMILIE DER KINDER UND JUGENDLICHEN

bei beiden Eltern	152	(128)	28,3 %	(25,5 %)
bei alleinerziehendem Elternteil	317	(300)	59,1 %	(59,7 %)
bei einem Elternteil und dessen Partner	67	(74)	12,5 %	(14,7 %)
Davon leben:				
in einer Pflegefamilie	16	(19)	3,0 %	(3,7 %)
in einem Heim	5	(2)	0,9 %	(0,4 %)
Frauenhaus o.ä.	9	(9)	1,7 %	(1,8 %)

BERATUNG DER ELTERN, KINDER UND JUGENDLICHEN ANLASS FÜR DIE BERATUNG (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)

Elterntrennung	374	(356)	69,8 %	(70,9 %)
Aktuelle Trennung	46	(53)	8,6 %	(10,6 %)
Umgang, Sorgerecht	232	(228)	43,3 %	(45,4 %)
Partnerkonflikte	96	(75)	17,9 %	(14,9 %)

Gewalt gegen Kinder	446	(410)	83,2 %	(81,6 %)
Sexuelle Gewalt	89	(89)	16,6 %	(17,7 %)
Körperliche Gewalt	96	(97)	17,9 %	(19,3 %)
Vernachlässigung	30	(30)	5,6 %	(6,0 %)
Psychische Gewalt	98	(70)	18,3 %	(13,9 %)
Häusliche Gewalt	133	(124)	24,8 %	(24,7 %)

Gefährdung des Kindeswohls	100	(131)	18,7 %	(26,1 %)
Traumatisierung	38	(47)	7,1 %	(9,4 %)

Mangel an Erziehungskompetenz	143	(137)	26,7 %	(27,3 %)
Belastung der Kinder durch Probleme der Eltern (Sucht, psychische Erkrankung etc.)	125	(112)	23,3 %	(22,3 %)
Auffallendes Sozialverhalten	30	(49)	5,6 %	(9,8 %)
Entwicklungsauffälligkeiten	22	(37)	4,1 %	(7,4 %)
Emotionale Probleme	95	(50)	17,7 %	(10,0 %)
Schulische/berufliche Probleme	10	(12)	1,9 %	(2,4 %)

BERATUNG NACH DER GEFÄHRDUNGSEINSCHÄTZUNGEN VON ANDEREN INSTITUTIONEN

Beratungsangebot aufgrund von Gefährdungseinschätzungen anderer Institutionen	84	(86)	15,7 %	(17,1 %)
---	----	------	--------	----------

ZUGANG ZUR BERATUNGSSTELLE

Eltern, Sorgeberechtigte	170	(156)	31,8 %	(31,1 %)
Soziale Dienste	193	(169)	36,1 %	(33,7 %)
Bekannte, ehemalige Klienten	14	(14)	2,7 %	(2,8 %)
Kindertageseinrichtung, Schule	74	(73)	13,8 %	(14,5 %)
Gerichte, Anwälte	57	(72)	10,4 %	(14,3 %)
Ärzte, Kliniken	19	(11)	3,6 %	(2,2 %)
Junger Mensch selbst	9	(7)	1,6 %	(1,4 %)

WEITERVERWEISUNG DER FAMILIEN NACH ABSCHLUSS DER BERATUNG

Eheberatung, Kinder und Jugendpsychotherapeut*in, etc.	24	(13)	5,0 %	(5,0 %)
Soziale Dienste*	16	(52)	20,0 %	(20,1 %)
Hilfen zur Erziehung	14	(11)	4,3 %	(4,3 %)
Eingliederungshilfen	1	(0)	0,0 %	(0,0 %)
Keine nachfolgende Hilfe	235	(183)	70,7 %	(70,7 %)

*Soziale Dienste waren bei 36 % der Familien bei der Anmeldung einbezogen.

BERATUNG NACH DEM BUNDEKINDERSCHUTZGESETZ DURCH QUALIFIZIERTE KINDERSCHUTZFACHKRÄFTE (IEF-BERATER*INNEN)
BERATUNG VON FACHKRÄFTEN BEI VERDACHT AUF KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Anzahl der Anfragen	215	(151)
Anzahl der Anfragen, die Beratung erhielten	163	(127)
Zeitaufwand Beratung	489	(378)
Weiterverweisung	52	(24)

GESAMTER PERSONALEINSATZ IN DER PSYCHOLOGISCHEN BERATUNGSSTELLE

Fachkräfte: 3,2 Personalstellen	5.030 Stunden
Davon 1 Fachkraftstelle: Bereich Begleiteter Umgang	1.572 Stunden

KINDERSCHUTZ-ZENTRUM

(DIE ZAHLEN IN KLAMMERN ZEIGEN DAS ERGEBNIS 2021)

BERATUNGSANGEBOTE DES NEUEN KINDERSCHUTZ-ZENTRUMS

Die Arbeit des Kinderschutz-Zentrums war 2022 zu 90 % Spenden finanziert.

GESAMTZAHL DER KINDER, DIE LÄNGERFRISTIG BEGLEITET WURDEN

Anzahl der begleiteten Kinder und ihrer Familien	170	(155)
Abgewiesene Kinder, die Gewalt erlebt hatten	131	(120)

PROJEKT „KIND IM ZENTRUM“

Kinderberatungen begleitend zu Umgangskontakte	63	(96)
Standort Ulm	34	(36)
Standort Stuttgart	23*	(43)
Standort Mannheim	6*	(17)

*Da bis Herbst 2022 eine Weiterfinanzierung des Projekts unklar war, wurde keine neuen Kinder ab Sommer 2022 aufgenommen –in alle drei Projektstandorte wird Kind im Zentrum fortgeführt werden

PROJEKT „TRAUMA ÜBERWINDEN – BILDUNG ERMÖGLICHEN“

Begleitete Kinder	43	(32)
Kooperationen mit Schulen und Kitas	28	(24)

NEU PROJEKT „HÄUSLICHE GEWALT“
INTENSIVE BEGLEITUNG DER FAMILIEN

Begleitete Kinder	21	(15)
Begleitete Eltern	34	(25)

HILFETELEFON DES KINDERSCHUTZ-ZENTRUMS ULM/NEU-ULM

(ohne Anmeldeverfahren)

Anzahl der Familien	216	(177)
Zeitaufwand in Stunden	232	(188)

GRUPPENANGEBOTE

Resilienzkurs für Kinder und Eltern in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Schaffnerstrasse Ulm

Offener Eltern-Kindtreff in Dietenheim

Kunsttherapie-Gruppe in Zusammenarbeit mit dem mit dem Edwin Scharff Kunst- und Kindermuseum Neu-Ulm

PRÄVENTION DES KINDERSCHUTZ-ZENTRUMS – ANGEBOTE FÜR SCHULE

„ECHT KLASSE“ – AUSSTELLUNG FÜR GRUNDSCHULKINDER ZUM SCHUTZ VOR SEXUELLE GEWALT

Erreichte Schulen	17	(2)
Erreichte Kinder	2079	(296)
Erreichte Eltern	318	(48)
Erreichte Fachkräfte	143	(29)

„HAU AB DU ANGST –THEATERPROJEKT SCHUTZ VOR SEXUELLER GEWALT“ – 2 TÄGIG

Mit dem Projekt wurden 600 Grundschüler, deren Eltern und Lehrkräfte erreicht

ELTERNABENDE, VORTRÄGE, FORTBILDUNGEN, SUPERVISIONEN, KLASSENPROJEKTE (ONLINE ODER PRÄSENZ)
HAUPTTHEMEN: KINDERSCHUTZ – SCHUTZKONZEPTE – SEXUELLE GEWALT GEGEN KINDER

Gesamtzahl	55	(27)
Davon online	8	(10)
Elternabende	11	(2)
Projektstage in Schulklassen/Kitas	1	(1)
Fortbildungen / Vorträge	40	(18)
Supervisionen (Gruppen)	3	(3)
Erreichte Menschen	1650	(487)

GESAMTER PERSONALEINSATZ KINDERSCHUTZ-ZENTRUM

Fachkräfte: 2,3 Personalstellen 3.615 Personalstunden

BEGLEITETER UMGANG

(DIE ZAHLEN IN KLAMMERN ZEIGEN DAS ERGEBNIS 2021)

BEGLEITETER UMGANG GESAMTZAHL

Begleitete Familien im Berichtsjahr	70	(80)
Familien mit Gewaltproblematik	41	(46)
Davon vorbereitet, aber nicht zustande gekommen	13	(17)
Davon abgeschlossene Fälle	14	(32)
Besuchskontakte Elternteil-Kind	317	(480)
Summe der Besuchszeiten in Stunden	686,15	(1002,75)
Davon 2 Umgangsbegleiter*innen anwesend zum Schutz des Kindes	161	(204)
Beteiligte Kinder	100	(104)
Warteliste, Stand 31.12.2022*	10	(4)
Spendenfinanziert:		
Kinder im Projekt „Kind im Zentrum“	34	(36)

BEGLEITETER UMGANG FÜR DEN ALB-DONAU-KREIS

Begleitete Familien im Berichtsjahr	26	(28)
Familien mit Gewaltproblematik	16	(19)
Davon abgeschlossene Fälle	7	(13)
Davon vorbereitet, aber nicht zustande gekommen*	2	(5)
Besuche Eltern-Kind	155	(138)
Summe der Besuchszeiten in Stunden	335,2	(396,8)
Beteiligte Kinder	36	(39)
Spendenfinanziert:		
Kinder im Projekt „Kind-im-Zentrum“	14	(16)

BEGLEITETER UMGANG FÜR DIE STADT ULM

Begleitete Familien im Berichtsjahr	30	(37)
Familien mit Gewaltproblematik	18	(18)
Davon abgeschlossene Fälle	4	(14)
Davon vorbereitet, aber nicht zustande gekommen*	8	(10)
Besuche Eltern-Kind	107	(182)
Summe der Besuchszeiten in Stunden	261,0	(353,25)
Beteiligte Kinder	45	(46)
Spendenfinanziert:		
Kinder im Projekt „Kind-im-Zentrum“	17	(18)

BEGLEITETER UMGANG FÜR DEN LANDKREIS NEU-ULM

Begleitete Familien	9	(13)
Familien mit Gewaltproblematik	7	(9)
Davon abgeschlossene Fälle	2	(5)
Davon vorbereitet, aber nicht zustande gekommen*	3	(2)
Besuche Eltern-Kind	39	(73)
Summe der Besuchszeiten in Stunden	69,6	(196,75)
Beteiligte Kinder	14	(17)
Spendenfinanziert		
Kinder im Projekt „Kind-im-Zentrum“	3	(2)

PROJEKT „KIND IM ZENTRUM“ – SPENDENFINANZIERT BERATUNG VON KINDERN BEIM BEAUFICHTIGTEN UMGANG

Anzahl der Kinder	34	(36)
Zeitaufwand der Beratungsarbeit in Stunden	377	(387)

GESAMTER PERSONALEINSATZ BEGLEITETER UMGANG

1 Fachkraft Personalstellen	1.572	Personalstunden
Ehrenamtliche Umgangsbegleiter*innen Eltern-Kind-Treffen, Dokumentation, Austausch mit Fachkraft, Supervision, Fortbildung	1.504	Personalstunden
Gesamt	3.076	Personalstunden

IHRE SPENDE WIRKT!



Wir bedanken uns sehr herzlich bei den vielen Spender:innen, Unterstützer:innen, Stiftungen und bei unserem Förderverein. Nur dank ihnen ist unsere Arbeit in diesem Umfang überhaupt möglich. Wir danken zudem allen Menschen, die für uns aktiv wurden: beim Honigverkauf, Spendenlauf, Bilderverkauf oder runden Geburtstag. Und unser Dank gilt der Stadt Ulm, dem Alb-Donau-Kreis und dem Landkreis Neu-Ulm für die Förderung unserer Arbeit. **Jedes Kind hat das Recht, sicher und geschützt aufzuwachsen. Helfen Sie mit!** Nur gemeinsam können wir die Zukunft in der Region gestalten. Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende oder einer Mitgliedschaft.

„Ich spende, weil Gewalt gegen Kinder keine Privatsache ist und uns alle angeht.“

KLIENTIN AUS NEU-ULM

„Ich spende für den Kinderschutzbund, weil ich dankbar bin, wie gut wir es persönlich haben. Darum möchte ich Kinder in Not unterstützen.“

SPENDERIN AUS ULM

„Gegen Gewalt müssen wir alle zusammenstehen. Darum spende ich für den Kinderschutzbund“

SPENDER AUS DIETENHEIM

Spendenkonten

Sparkasse Ulm
IBAN DE 96 6305 0000 0000 0242 37

Ulmer Volksbank
IBAN DE 77 6309 0100 0072 8200 04

Bei einer Spende ab 300 Euro erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.





Der Kinderschutzbund
Ortsverband
Ulm-Neu-Ulm

Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm e.V.

Olgastr. 125

89073 Ulm

Tel: 0731 28042

info@kinderschutzbund-ulm.de

www.kinderschutzbund-ulm.de